

# Reise in die Bischofferöder Vergangenheit

Theaterstück „Treuhandkriegspanorama“ beleuchtet Bilder des Arbeitskampfes aus dem Jahr 1993

Von Sebastian Grimm

**Bischofferode.** Der Saal im Weimarer E-Werk war zur Aufführung des Theaterstücks „Treuhandkriegspanorama“ am Dienstag gut gefüllt. Einige der Gäste tauchten so zum ersten Mal in den Arbeitskampf der Bischofferöder Kalikumpel aus dem Jahr 1993 ein. Für mindestens fünf Besucher war es eine Zeitreise in die Vergangenheit. Sie erlebten die Zeit vor 29 Jahren hautnah mit. Thüringens heutiger Ministerpräsident Bodo Ramelow als Gewerkschafter, Gerhard Jüttemann, damaliger Betriebsrat des Kaliwerkes, mit seiner Frau und Tochter sowie Heiko Steinecke, Bürgermeister der Landgemeinde Am Ohmberg, verfolgten das Stück. Eingeladen zur Vorstellung hatte die Eichsfelder Bodo Ramelow, und im Anschluss reflektierten sie die Geschehnisse in Bischofferode.

„Es war sehr emotional“, erzählt Gerhard Jüttemann. Emotional sei es gewesen, da das Stück so nah an den damaligen Geschehnissen ist. „Vier junge Leute, die damals wahrscheinlich noch nicht geboren waren, haben unsere Geschichte aus Bischofferode sehr gut nach-



**Heiko Steinecke (CDU/links), Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke/Mitte) und Gerhard Jüttemann (Linke) berichten dem Publikum aus der damaligen Zeit.**

FOTO: KORINA JÜTTEMANN

erzählt“, so Jüttemann, dem man im Gespräch anmerkt, wie der Besuch der Vorstellung alte Wunden aufgerissen hat. „Wir durften einfach den

Arbeitskampf nicht gewinnen, obwohl mit Johannes Peine ein Unternehmer bereitstand und das Werk retten wollte“, erinnert sich der da-

malige Betriebsrat. Zu Peine habe sich aufgrund der damaligen Zeit eine enge Freundschaft entwickelt. Auch Johannes Peine hatte eine

Einladung nach Weimar, musste aber kurzfristig absagen, berichtet Jüttemann.

Die Begeisterung ist Gerhard Jüttemann noch Tage nach dem Theaterbesuch anzumerken, auch wenn es um ein trauriges Kapitel für den Bergbau im Eichsfeld geht. Denn nun werde die Geschichte des Arbeitskampfes wieder in Erinnerung gerufen und auch das, „wie mit uns umgegangen wurde“.

Während des Abends reifte in Gerhard Jüttemann, der gleichzeitig Chef des Kalivereins in Bischofferode ist, der das Bergbaumuseum betreibt, eine Idee. „Eine Aufführung am Originalschauplatz wäre eine tolle Sache“, so Jüttemann. Auf dem großen Parkplatz direkt vor der Abraumhalde sieht der Holunger die Kulisse für das Stück. „Ich habe dem Theater das Angebot unterbreitet. Sie wollen sich bei mir melden. Ich bin ganz optimistisch, dass es klappt.“ Auch mit Johannes Peine habe er Kontakt aufgenommen, um das Stück in der Heimat des Unternehmers, in Scherfede, aufzuführen. „Er war sofort begeistert“, so Gerhard Jüttemann. Nun heißt es warten, ob seine Idee in die Tat umgesetzt werden kann.